



Europas Naturerbe sichern

Bayerns Heimat bewahren



MANAGEMENTPLAN Fachgrundlagenteil für das Natura 2000-Gebiet



„Galgenberg und Schutterquelle“

7132-372

Stand: 04.12.2012

Dieser Managementplan ist gültig ab 01.01.2013. Er gilt bis zu seiner Fortschreibung.

Der Managementplan setzt sich aus zwei Teilen zusammen:

Managementplan – Maßnahmenteil

Managementplan – Fachgrundlagenteil.

Die Fachgrundlagen und insbesondere die Herleitung der Erhaltungszustände und notwendigen Erhaltungsmaßnahmen für die Schutzobjekte können dem Fachgrundlagenteil entnommen werden.

Impressum



Regierung von Oberbayern Sachgebiet Naturschutz

Maximilianstr. 39, 80538 München

Tel.: 089 / 2176 – 2599; Mail: elmar.wenisch@reg-ob.bayern.de

Ansprechpartner: Elmar Wenisch



Fachbeitrag Offenland

Büro ifanos-Natur & Landschaft

c/o Renate Zimmermann, Eberhardshofstr. 16, 90429 Nürnberg

Tel. 0911 / 2645628; Mail: r.zimmermann@ifanos.de

Kartierungen: Renate Zimmermann

Karten: Dr. Hagen Fischer



Fachbeitrag Wald

Amt für Landwirtschaft und Forsten Ebersberg

Bahnhofstr. 23, 85560 Ebersberg

Tel.: 08092 / 23294-16; Mail: katja.kneer@alf-eb.bayern.de

Bearbeitung: Katja Kneer

Karten: Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Freising
Sachgebiet GIS, Fernerkundung

Herausgeber und verantwortlich für den Waldteil

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ingolstadt

Residenzplatz 12, 85072 Eichstätt (Bereich Forsten)

Ansprechpartnerin: Elisabeth Wender

Tel.: 08421 / 6007 - 840

E-mail: poststelle@aelf-in.bayern.de

Fachbeiträge Fauna

Gelbbauchunke: Katja Kneer
AELF Ebersberg

Kammolch: Frank Gnoth-Austen, München



Dieser Managementplan wurde aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) kofinanziert.

Stand Dezember 2012

Inhalt

| | |
|---|----|
| 1. Gebietsbeschreibung..... | 1 |
| 1.1 Kurzbeschreibung und naturräumliche Grundlagen..... | 1 |
| 1.2 Schutzstatus (Schutzgebiete, gesetzlich geschützte Arten und Biotope) | 2 |
| 2. Vorhandene Datengrundlagen, Erhebungsprogramm und –methoden | 2 |
| 2.1 Datengrundlagen..... | 2 |
| 2.2 Allgemeine Bewertungsgrundsätze | 3 |
| 3. Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie..... | 5 |
| 3.1 Übersicht..... | 5 |
| 3.2 Kurzcharakterisierung, Bestand und Bewertung | 6 |
| 4. Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie..... | 19 |
| 5. Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Biotope..... | 23 |
| 6. Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Arten | 24 |
| 7. Gebietsbezogene Zusammenfassung zu Beeinträchtigungen, Zielkonflikten und Prioritätensetzung..... | 24 |
| 7.1 Gebietsbezogene Beeinträchtigungen und Gefährdungen..... | 24 |
| 7.2 Zielkonflikte und Prioritätensetzung | 24 |
| 8. Vorschlag für Anpassung der Gebietsgrenzen und des Standarddatenbogens | 25 |
| 9. Literatur | 26 |
| Anhang | 29 |
| - SDB (in der zur Zeit der Managementplanung gültigen Form)..... | 29 |
| - Protokoll zum Runden Tisch..... | 46 |
| - Glossar..... | 48 |
| - Listen der Vegetationsaufnahmen | 49 |
| Karten | |
| Karte 1: Übersichtskarte..... | 55 |
| Karte 2: Bestand und Bewertung..... | 55 |
| Karte 3: Maßnahmen..... | 55 |

Bilder Umschlagvorderseite (v.l.n.r.):

Abb. 1: Schutterquelle (Foto: R. Zimmermann)

Abb. 2: LRT 6210 Kalkmagerrasen mit Kalkfelsen (Foto: R. Zimmermann)

Abb. 3: FFH-Gebiet 7132-372 „Galgenberg und Schutterquelle“ (Foto: R. Zimmermann)

Abb. 4: LRT 9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (Foto: K. Kneer, AELF Ebersberg)

Verwendete Abkürzungen

| | |
|--------|--|
| AELF | Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten |
| FFH-RL | Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU (92/43 EWG) |
| Gembek | Gemeinsame Bekanntmachung „Schutz des Europäischen Netzes NATURA 2000“ vom 4.8.20002 (Nr. 62-8645.4-2000/21) |
| HNB | Höhere Naturschutzbehörde |
| LfU | Landesamt für Umwelt |
| LRT | Lebensraumtyp des Anhanges I der FFH-RL |
| LWF | Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft |
| MPI | Managementplan |
| RKT | Regionales (NATURA 2000)-Kartierteam |
| SDB | Standarddatenbogen |
| UNB | Untere Naturschutzbehörde |
| TF | Teilfläche mit Nummer |

Managementplan – Fachgrundlagen

1. Gebietsbeschreibung

1.1 Kurzbeschreibung und naturräumliche Grundlagen

Das FFH-Gebiet „Galgenberg und Schutterquelle“ (7132-372) mit ca. 12 ha umfasst die zwischen Wellheim und Aicha liegende Kuppe des Galgenberges. An seinem Fuß im Nordwesten entspringt die Quelle der Schutter. Das Gebiet ist gleichzeitig Teil des Naturparks Altmühltal. Das FFH-Gebiet 7132-371 „Mittleres Altmühltal mit Wellheimer Trockental und Schambachtal“ liegt in unmittelbarer Nähe zum beschriebenen FFH-Gebiet und gewährleistet so eine Vernetzung von Lebensräumen für Pflanzen und Tierarten. Weiterhin ist das FFH-Gebiet 7132-373 „Buchenwälder auf der Albhochfläche“ als Trittstein für Tier- und Pflanzenarten in näherer Umgebung vorhanden. Nach der forstlichen Wuchsgebietsgliederung befindet sich das FFH-Gebiet im Wuchsgebiet 6.2/1 Frankenalb und Oberpfälzer Jura, Wuchsbezirk (WB) Südliche Frankenalb und Südlicher Oberpfälzer Jura, Teilwuchsbezirk (TWB) 1 Ingolstädter Donaualb.

Geologie und Böden: Der Galgenberg liegt im Wellheimer Trockental im Naturraum südliche Frankenalb und erhebt sich mit ca. 50 Höhenmetern aus dem umliegenden Talgrund. Er verdankt seine Entstehung der Urdonau, die einst durch das Wellheimer Tal floss. Sie umfloss den Berg aus widerstandsfähigem Kalk- und Dolomitgestein des Weißen Jura zunächst in einer weiten Schlinge. Durch Erosion an den Prallhängen wurde diese Schlinge schließlich abgeschnitten und der Galgenberg blieb als sogenannter Umlaufberg mitten im Tal stehen. Während der Rißeiszeit (vor ca. 200.000 Jahren) verlagerte sich dann die Donau und das Wellheimer Tal liegt seitdem – bis auf das am Galgenberg entspringende Flüsschen Schutter – trocken.

Im FFH-Gebiet sind in großen Teilen Kalkverwitterungslehme mit unterschiedlicher Wasserhaushaltsstufe ((mäßig) trocken und mäßig frisch) zu finden. Im Zentrum der Fläche befinden sich mäßig frische und ziemlich frische Schichtlehme über Kalkverwitterungslehm. Im südlichen Randbereich sind (mäßig) trockene Humuskarbonatböden vorhanden.

Klima: Die Jahresmitteltemperatur beträgt in der Region 7,0 – 9,0 °C. Der durchschnittliche Jahresniederschlag ist mit 600 – 700 mm zu beziffern.

Der Talgrund um den Galgenberg wird landwirtschaftlich genutzt und enthält die Ortschaften Wellheim und Aicha. Die umliegenden steilen Einhänge des Wellheimer Trockentals sind überwiegend bewaldet und teilweise mit markanten Felsformationen aus Dolomitgestein durchsetzt; stellenweise finden sich auch aufgelassene Schafhutungen.

Der **Galgenberg** selber ist ein langgezogener Rücken, dessen Kuppe und Nordost-Flanke bewaldet ist. Am Südwesthang finden sich durch Schafbeweidung entstandene offene, mittlerweile z.T. auch verbuschte Flächen mit Kalkmagerrasen, die immer wieder mit Felsen durchsetzt sind.

Die als Naturdenkmal ausgewiesene **Schutterquelle** am Fuße des Berges ist eine aus größerer Tiefe kommende +/- stark schüttende Karstquelle die seit Mitte des letzten Jahrhunderts mit Betonwänden gefasst war. Sie wurde im Jahr 2008 renaturiert (Auskunft Gemeinde Wellheim), d.h. die Betonwände wurden abgetragen und die Quelltöpfe wieder freigelegt.

1.2 Schutzstatus (Schutzgebiete, gesetzlich geschützte Arten und Biotope)

Das FFH-Gebiet liegt in folgenden amtlichen Schutzgebieten nach dem Bayerischen Naturschutzgesetz (BayNatSchG):

- **Landschaftsschutzgebiet** Schutzzone im Naturpark „Altmühltal“
- **Naturpark** „Altmühltal“

Die Schutterquelle im Nordwesten des Gebietes ist darüber hinaus als flächiges **Naturdenkmal** ausgewiesen.

Im Bayerischen Geotopkataster sind die **Geotope** „Schutterquelle N von Wellheim“ und „Galgenberg bei Wellheim“ enthalten.

Die östliche Hälfte des Galgenberges liegt in einem **Trinkwasserschutzgebiet**.

Im FFH-Gebiet "Galgenberg und Schutterquelle" kommen folgende **nach §30 BNatSchG / Art. 23 BayNatSchG geschützte Biotoptypen** vor:

- Magerrasen (basenreich)
- Felsheiden
- Wälder und Gebüsche trockenwarmer Standorte
- Wärmeliebende Säume
- Quellbereiche
- Natürliche oder naturnahe Bereiche stehender Binnengewässer
- Röhrichte und Großseggenriede

Folgende **Pflanzenarten der Roten Liste Bayerns** mit der Gefährdungskategorie 3 wurden im Gebiet nachgewiesen:

- | | |
|---------------------------------------|----------------------------|
| • Centaurea stoebe subsp. stoebe | Rispen-Flockenblume |
| • Groenlandia densa | Dichtes Laichkraut |
| • Erysimum odoratum | Wohlfriechender Schöterich |
| • Myosotis ramosissima | Hügel-Vergissmeinnicht |
| • Pulsatilla vulgaris subsp. vulgaris | Gewöhnliche Küchenschelle |

2. Vorhandene Datengrundlagen, Erhebungsprogramm und – methoden

2.1 Datengrundlagen

Für die Erstellung des Managementplanes wurden folgende Datengrundlagen verwendet:

- Feinabgrenzung des zu bearbeitenden Natura2000-Gebietes (Stand 01.08.2008)
- Standarddatenbogen gemäß Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften (Stand 11/2004)
- Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele – Natura 2000 Bayern (Stand 17.11.2006)
- aktueller Datenbestand der Biotopkartierung Bayern (2012)
- aktueller Datenbestand der Artenschutzkartierung Bayern (2012)
- Arten –und Biotopschutzprogramm (ABSP) Landkreis Eichstätt (Stand 06/2010)
- Digitale Flurkarten (Geobasisdaten des Bayerischen Landesvermessungsamtes, Nutzungserlaubnis vom 6.12.2000, AZ.: VM 3860 B – 4562)

- Digitale Luftbilder (Geobasisdaten des Bayerischen Landesvermessungsamtes, Nutzungserlaubnis vom 6.12.2000, AZ.: VM 3860 B – 4562)
- Topographische Karten im Maßstab 1:25.000, M 1:50.000 und M 1:200.000

Die Bestandserhebung und –Bewertung der Biotop- und FFH-Lebensraumtypen sowie der Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie erfolgte auf Grundlage der der folgenden Kartieranleitungen:

- Kartieranleitung der Biotopkartierung Bayern, Teil 1 - Arbeitsmethodik Flachland/ Städte inkl. Wald-Offenland-Papier (Stand 05/2012)
- Kartieranleitung der Biotopkartierung Bayern, Teil 2 - Biotoptypen (inkl. FFH- Lebensraumtypen) Flachland/Städte (Stand 03/2010)
- Vorgaben zur Bewertung der Offenland-Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie in Bayern (Stand 03/2010)
- Bestimmungsschlüssel für Flächen nach §30 BNatSchG / Art. 13d (1) BayNatSchG (Stand 05/2012)
- Handbuch der Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie in Bayern (Stand 03/2010)
- Arbeitsanweisung zur Fertigung von Managementplänen für Waldflächen in NATURA 2000-Gebieten (LWF 2004)
- Artenhandbuch der für den Wald relevanten Tier- und Pflanzenarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie und des Anhangs I der VS-RL in Bayern (LWF 2006)
- Kartieranleitung für die Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie in Bayern (LfU & LWF 2008)
- Handbuch der natürlichen Waldgesellschaften Bayerns (LWF 2006)

2.2 Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Für die Dokumentation des Erhaltungszustandes und spätere Vergleiche im Rahmen der regelmäßigen Berichtspflicht gem. Art. 17 FFH-RL ist neben der Abgrenzung der jeweiligen Lebensraumtypen eine Bewertung des Erhaltungszustandes erforderlich. Diese erfolgt im Sinne des dreiteiligen Grund-Schemas der Arbeitsgemeinschaft "Naturschutz" der Landes-Umweltministerien (LANA), (Beschluss der LANA auf ihrer 81. Sitzung im Sept. 2001 in Pinneberg):

| Bewertungsstufe: Kriterium: | A | B | C |
|-----------------------------------|--------------------------|----------------------|---------------------------------|
| Habitatstrukturen | hervorragende Ausprägung | gute Ausprägung | mäßige bis schlechte Ausprägung |
| Lebensraumtypisches Arteninventar | vorhanden | weitgehend vorhanden | nur in Teilen vorhanden |
| Beeinträchtigungen | keine/gering | mittel | stark |

Tab. 1: Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der LRTen in Deutschland

Die Bewertung des Erhaltungszustands gilt analog für die Arten des Anhangs II der FFH-RL.

| Bewertungsstufe: Kriterium: | A | B | C |
|--|-----------------------------|--------------------|---------------------------------------|
| Habitatqualität (artspezifische Strukturen) | hervorragende Ausprägung | gute Ausprägung | mäßige bis schlechte Ausprägung |
| Zustand der Population | gut | mittel | schlecht |
| Beeinträchtigungen | keine/gering | mittel | stark |

Tab. 2: Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der Arten in Deutschland

Für die einzelnen Lebensraumtypen und Arten sind die jeweiligen Kriterien, die Bewertungsparameter und die Schwellenwerte für die Wertstufen in den in Kap. 2.1 genannten Kartieranleitungen festgelegt.

Zur besseren Differenzierung können für die einzelnen Kriterien die Wertstufen weiter unterteilt werden (A+, A, A- usw.). Zur Bestimmung einer Gesamtbewertung werden den Wertstufen Rechenwerte zugewiesen (von A+ = 1 bis C- = 9) und diese entsprechend der Gewichtung der Teilkriterien gemittelt. Sofern keine Gewichtung angegeben ist, werden die Teilkriterien gleichwertig gemittelt.

Zur Gesamtbewertung werden die Wertstufen der Hauptkriterien gleichwertig gemittelt, wobei eine gute Bewertung des Kriteriums „Beeinträchtigungen“ den Mittelwert der beiden anderen Kriterien nicht aufwerten darf. Daraus ergibt sich folgende Bewertungsmatrix:

| Kriterium: | Bewertungsstufen: | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|--------------------------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Habitatstrukturen bzw. -Habitatqualität | A | | | B | | | C | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| typisches Arteninventar bzw. Zustand der Population | A | B | C | A | B | C | A | B | C | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Beeinträchtigungen | A | B | C | A | B | C | A | B | C | A | B | C | A | B | C | A | B | C | (A) | (B) | C | | | | | | |
| => Gesamtbewertung | A | A | B | A | B | B | B | B | C | A | B | C | B | B | C | B | B | C | C | C | C |

Tab. 3: Gesamtbewertungs-Matrix
(A) / (B) = wird nicht berücksichtigt, da „Beeinträchtigungen“ den Mittelwert der beiden anderen Kriterien nicht verbessern darf

3. Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie

3.1 Übersicht

Im Standarddatenbogen (SDB) aufgeführte Lebensraumtypen

| Code | Lebensraumtyp Kurzname | Fläche (ha) | Anteil am Gebiet (%) | Anzahl Teilflächen | Erhaltungszustand (% der Spalte Fläche) | | |
|-------|---|--------------|----------------------|--------------------|---|-----|-----|
| | | | | | A | B | C |
| 6210 | Natumahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia) | 1,76 | 15,3 | 5 | 10 | 83 | 7 |
| 7220* | Kalktuffquellen (Cratoneurion) | 0 | 0 | 0 | - | - | - |
| | Sonstige Offenlandflächen inkl. der Nicht-SDB-LRT der Tab. 2 | 1,69 | 14,7 | | | | |
| | Summe Offenland | 3,45 | 30 | | | | |
| 9130 | Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum) | 2,29 | 19,9 | 1 | | 100 | |
| 9150 | Mitteuropäischer Orchideen-Kalk-Buchenwald (Cephalanthero-Fagion) | 1,33 | 11,5 | 1 | | | 100 |
| 9170 | Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (Galio-Carpinetum) auf wechsellrockenen Böden | 2,33 | 20,2 | 1 | | | 100 |
| | Sonstige Waldflächen | 2,12 | 18,4 | | | | |
| | Summe Wald | 8,07 | 70 | | | | |
| | Summe Gesamt | 11,52 | 100 | | | | |

Tab. 4: Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie, die im Standarddatenbogen (SDB) enthalten sind (* = prioritärer LRT); Erhaltungszustand: A = hervorragend, B = gut, C = mittel bis schlecht

Der auf dem Standarddatenbogen genannte Lebensraumtyp **Kalktuffquelle** (Cratoneurion), prioritär (7220*) wurde nicht nachgewiesen.

Nicht im SDB aufgeführte Lebensraumtypen

| Code | Lebensraumtyp Kurzname | Fläche (ha) | Anteil am Gebiet (%) | Anzahl Teilflächen | Erhaltungszustand (% der Spalte Fläche) | | |
|-------|---|--------------|----------------------|--------------------|---|----|-----|
| | | | | | A | B | C |
| 3150 | Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions | 0,009 | 0,1 | 1 | | | 100 |
| 6110* | Lückige basophile oder Kalkpionierrasen (Alyso-Sedion albi), prioritär | 0,086 | 0,7 | 3 | 72 | 28 | |
| 8210 | Kalkfelsen mit Felsspaltvegetation | 0,073 | 0,6 | 2 | 85 | 15 | |
| | Summe Offenland | 0,169 | 1,4 | | | | |

Tab. 5: Nachrichtlich: Nicht im SDB aufgeführte Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-RL (* = prioritärer LRT)

3.2 Kurzcharakterisierung, Bestand und Bewertung

Im (SDB) aufgeführte Lebensraumtypen

Zur Charakterisierung der LRT im Offenland siehe Maßnahmenteil des Managementplanes. Detailinformationen können in der Bayerischen Biotopkartierung (Einsicht bei der unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt oder im Internet unter <http://gisportal-umwelt2.bayern.de/finweb>) abgefragt werden.

Bewertung der Einzelflächen und Einzelparameter der Offenland-LRT:

| Polygon | Fläche (ha) | Bestand (Code) | Erhaltungszustand | | | | % der Fläche |
|---------|-------------|----------------|-------------------|---|---|----------|--------------|
| | | | H | A | B | G | |
| 1K*B | 0,266 | 6210 | B | B | B | B | 60 |
| | | | A | A | B | A | 20 |
| | | | C | C | C | C | 5 |
| 2K*B | 1,248 | 6210 | B | B | B | B | 44 |
| | | | B | B | C | B | 20 |
| | | | B | A | B | B | 10 |
| | | | A | A | B | A | 10 |
| | | | C | C | B | C | 5 |
| 3K*B | 0,155 | 6210 | A | B | B | B | 45 |
| | | | B | B | B | B | 30 |
| | | | B | B | C | B | 20 |
| 4B | 0,237 | 6210 | A | B | B | B | 50 |
| | | | B | B | B | B | 45 |
| 5C | 0,055 | 6210 | C | C | C | C | 100 |

Tab. 6: Bewertung der Einzelflächen und Einzelparameter der im SDB aufgeführten Offenland-LRT (H = Habitatstrukturen und -qualitäten, A = Arteninventar, B = Beeinträchtigungen, G = Gesamtbewertung)

9130 Waldmeister-Buchenwald (*Asperulo-Fagetum*)

Kurzcharakterisierung

Standort

Mitteuropäische Buchen- und Buchen-Eichenwälder auf kalkhaltigen und neutralen aber basenreichen Böden der planaren bis montanen Stufe. Krautschicht meist gut ausgebildet, oft geophytenreich. In höheren Lagen z. T. Beimischung von Fichte und Tanne (Bergmischwälder basenreicher Böden).

Boden

Der Boden kann aus allen Substraten bestehen, bis auf Moor. Es können alle Merkmale auftreten und der Wasserhaushalt kann alles aufweisen, außer trocken.

Bodenvegetation

Artengrundstock v.a. aus mäßigen Basenzeigern der Anemone-Gruppe (z.B. Waldmeister-*Galium odoratum*), der Goldnessel- (z.B. Wald-Gerste-*Hordelymus europaeus*) und Günsel-Gruppe (z.B. Buchenfarn-*Thelypteris phegopteris*). Bei anspruchsvolleren bzw. artenreichen Ausbildungen treten Arten der Scharbockskraut- (z.B. Scharbockskraut-*Ranunculus ficaria*) und Lerchensporen-Gruppe (z.B. Bärlauch-*Allium ursinum*) hinzu. Im Bergland erscheinen verschiedene Zahnwurz-Arten (Dentaria-Arten). Im Falle stärkerer Nadelholzkomponekte stellen sich Arten der Beerstrauch- und Rippenfarn-Gruppe ein.

Wichtig sind die Fagion-Arten Waldmeister (*Galium odoratum*), Vogel-Nestwurz (*Neottia nidus-avis*), Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*), Wald-Schwengel (*Festuca altissima*), Rundblättriges Labkraut (*Galium rundifolia*) und Fagetalia-Arten Wald-Segge (*Carex sylvatica*), Ährige Teufelskralle (*Phyteuma spicatum*), Goldnessel (*Lamium galeobdolon*).

Baumarten

Im Hügelland ist die Buche dominant, dazu Eiche, Hainbuche, Linden, Ahorne, Esche und Tanne. Im Bergland Buche in Mischung mit Tanne, Fichte, Berg-Ahorn, Sommer-Linde, Berg-Ulme und Esche.

Arealtypische Prägung / Zonalität

Subozeanisch und subkontinental; zonal

Schutzstatus

Keiner

Vorkommen und Flächenumfang

Der Waldmeister-Buchenwald stockt im Bearbeitungsgebiet mit 2,3 ha auf einer zusammenhängenden Teilfläche. Im südlichen Bereich steht der Waldmeister-Buchenwald im Übergangsbereich in enger Verzahnung mit dem Orchideen-Kalk-Buchenwald.

Bewertung des Erhaltungszustandes

Aufgrund der geringen Größe dieses LRTs war keine Stichprobeninventur zur Ermittlung der Bewertungsgrundlagen möglich. Es fand daher ein qualifizierter Begang auf der gesamten Fläche statt.

Für den LRT 9130 im Wuchsgebiet 6 Frankenalb und Oberpfälzer Jura gelten folgende Einwertungen bezüglich der Baumarten:

- Hauptbaumart (H): Buche;
- Nebenbaumarten (N): Bergahorn, Traubeneiche;
- Obligatorische Begleitbaumarten (B): Eibe, Stieleiche, Esche, Tanne, Bergulme, Winterlinde;
- Sporadische Begleitbaumarten (S): Elsbeere, Feldahorn, Hainbuche, Waldkiefer, Mehlbeere, Salweide, Sandbirke, Sommerlinde, Speierling, Spitzahorn, Stechpalme, Feldulme, Vogelbeere, Vogelkirsche, Wacholder, Walnuss, Holzapfel, Holzbirne, Aspe;

In dem Teilkriterium Lebensraumtypische Strukturen werden obligatorische und sporadische Begleitbaumarten zu den Nebenbaumarten (N) gezählt, wohingegen in dem Teilkriterium Charakteristische Arten die vorhandenen Baumarten in H, N, B und S eingeteilt (Legende s.o.) werden. Die sporadischen Begleitbaumarten (S) werden aufgrund ihrer Seltenheit nicht mit in die Bewertung einbezogen. Die obligatorischen Begleitbaumarten (B) sind auch von Natur aus selten, aber es wird das Vorhandensein mitbewertet.



Lebensraumtypische Strukturen

| Struktur | Ausprägung | Wertstufe (Gewichtung) | Begründung (Grenzwerte der jeweiligen Wertstufe) | | |
|--------------------------------------|---|---|---|---|---|
| Baumarten | Hauptbaumart (H): Buche | 40 % 40 % | B (35 %) Es ergibt sich dadurch die Wertstufe B: H > 30 %, < 50 % H+N > 50 %, < 70 % H+N+P > 80 %, < 90 % hG + nG < 20 %, > 10 % nG < 10 %, > 1% Jede Hauptbaumart mit mind. 1 % vorhanden N = N+B+S | | |
| | Nebenbaumarten (N): Hainbuche Waldkiefer Stieleiche Feldahorn | 57 % 30 % 12 % 10 % 5 % | | | |
| | Pionierbaumarten (P): | 0 % | | | |
| | Gesellschaftsfremde Baumarten (hG): Fichte | 3 % 3 % | | | |
| | Nicht heimische Baumarten (nG): | 0 % | | | |
| | Entwicklungsstadien | Jugendstadium Wachstumsstadium Reifungsstadium Verjüngungsstadium Altersstadium Plenterstadium Grenzstadium | | 0 % 40 % 60 % 0 % 0 % 0 % 0 % | C (15 %) Es ergibt sich daraus die Wertstufe C: Weniger als 4 Stadien mit mind. 5 % Flächenanteil vorhanden |
| | Schichtigkeit | Einschichtig Zweischichtig | | 60 % 40 % | |
| | Totholz | Sonstiges Laubholz Nadelholz Summe | | 1,5 fm/ha 1 fm/ha 2,5 fm/ha | C+ (20 %) Es ergibt sich daraus die Wertstufe C+: 2 – 3 fm/ha |
| Biotopbäume | 2 Stck/ha | | C+ (20 %) Es ergibt sich daraus die Wertstufe C+: 2 – 3 Stck/ha | | |
| Bewertung der Strukturen = B- | | | | | |



Charakteristische Arten

| Merkmal | Ausprägung | Wertstufe (Gewichtung) | Begründung |
|--|--|---------------------------|---|
| Vollständigkeit der gesellschaftstypischen Baumarten | Gesellschaftstypische Baumarten (H+N): Buche 40 % Stieleiche 10 % Winterlinde 1 % Gesellschaftsfremde Baumarten: 3 % | C (50 %) | Es ergibt sich daraus die Wertstufe C: Die gesellschaftstypischen Nebenbaumarten Traubeneiche, Bergahorn, Esche, Tanne, Bergulme und Eibe fehlen. es sind nur 3 von 9 Referenzarten vorhanden |
| Baumartenzusammensetzung in der Verjüngung | | (0 %) | Das Teilkriterium Baumartenzusammensetzung in der Verjüngung wird nicht gewertet. Gründe hierfür sind: kein Jugend- oder Verjüngungsstadium vorhanden; Fläche der Verjüngung zu klein |
| Flora | Anzahl der Arten im LRT in *) Kategorie 1: Kategorie 2: 2 Kategorie 3: 4 Kategorie 4: 6 | B (50 %) | Es ergibt sich daraus die Wertstufe B: Mind. 5 Arten, darunter mind. 3 Arten der Wertstufe 3 (s.a. Vegetationslisten im Anhang) |
| Bewertung der charakteristische Arten = B- | | | |

*) Kategorien der Flora:

- 1 = im LRT selten und hochspezifische Arten (Qualitätszeiger)
- 2 = spezifische Arten (deutlich an den LRT gebunden)
- 3 = typische Arten (aber auch in anderen LRT vorkommend)
- 4 = häufige Arten, aber ohne besondere Bindung an den LRT



Beeinträchtigungen

Es sind in diesem LRT keine Beeinträchtigungen ersichtlich. Daher wird das Teilkriterium Beeinträchtigung mit A bewertet.

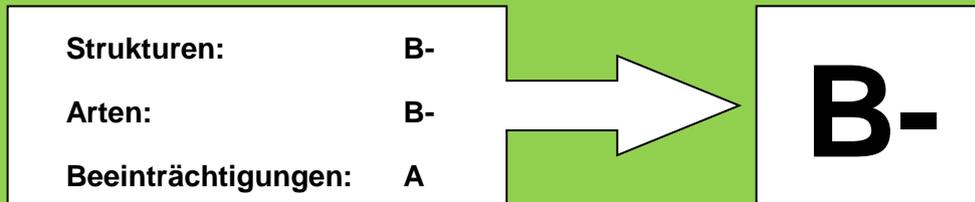


Erhaltungszustand

Gesamtbewertung:

9130 Waldmeister-Buchenwald

Die Bewertung der Kriterien ergibt einen Gesamtwert von:



und somit einen **guten Erhaltungszustand**.

(Das Merkmal „Beeinträchtigung“ wird bei der Berechnung des Gesamtwertes nicht berücksichtigt, da es den Mittelwert der übrigen Merkmale nicht verbessern darf / s.a. Kap. 2.2)

Der LRT 9130 wird in dem Teilkriterium Lebensraumtypische Strukturen mit B- bewertet. Kritisch zu bewerten sind v.a. die geringe Anzahl der Entwicklungsstadien, Totholz und Biotopbaumanzahl. Weiterhin fehlen gesellschaftstypische Baumarten wie Traubeneiche, Bergahorn, und Winterlinde.

Bei den Teilkriterien gesellschaftstypische Baumarten und Entwicklungsstadien ist aufgrund des derzeitigen Alters und der geringen Bestandesgröße zum jetzigen Zeitpunkt nicht sinnvoll durch künstliche Einbringung der fehlenden Arten die Zusammensetzung der lebensraumtypischen Baumarten zu beeinflussen und weitere Entwicklungsstadien zu schaffen. Es werden daher keine Maßnahmen zu diesem Teilkriterium formuliert.

Demgegenüber kann der Anteil an Biotopbäumen und Totholz kurz- bis mittelfristig durch geeignete Maßnahmen erhöht werden.

9150 Mitteleuropäischer Orchideen-Kalk-Buchenwald (*Cephalanthero-Fagion*)

Kurzcharakterisierung

Standort

Buchenwälder auf oft flachgründigen Kalkverwitterungsböden (Rendzinen) trocken-warmer Standorte.

Boden

Humuskarbonatböden mit Kalk im Oberboden. Der Wasserhaushalt reicht von trocken bis mäßig trocken, aber auch wechsell trocken.

Bodenvegetation

Ökologisch bezeichnend sind Arten der Bergseggen- und Wucherblumen-Gruppe wie Nickendes Perlgras (*Melica nutans*), Ästige Graslinie (*Anthericum ramosum*), Pfirsichblättrige Glockenblume (*Campanula persicifolia*), Berg-Segge (*Carex montana*), Blaugras (*Sesleria varia*). Weiterhin kommen sowohl Waldvöglein-Gruppe, als auch Waldvöglein-Arten (*Cephalanthera damasonium*, *Cephalanthera longifolia*, *Cephalanthera rubra*), Stendelwurz-Arten (*Epipactis atrorubens*, *Epipactis microphylla*) und Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*) vor.

Baumarten

Die Buche ist dominant, dazu kommen Mehl- und Elsbeere, Eichen, Ahorne, Hainbuche und Sommerlinde. Im Bergland können noch Eibe und Fichte beigemischt sein.

Arealtypische Prägung / Zonalität

submediterran, subkontinental, präalpid / zonal

Schutzstatus

Geschützt nach § 30 BNatSchG i.V.m. Art. 23 BayNatSchG

Vorkommen und Flächenumfang

Der LRT 9150 stockt im Gebiet auf einer schlauchartig zusammenhängenden Teilfläche von 1,3 ha. Er kommt ausschließlich am südlichen Hang in enger Verzahnung mit dem LRT 9130 und dem Offenland-Teil des FFH-Gebiets vor.

Bewertung des Erhaltungszustandes

Aufgrund der geringen Größe dieses LRTs war keine Stichprobeninventur zur Ermittlung der Bewertungsgrundlagen möglich. Es fand daher ein qualifizierter Begang auf der gesamten LRT-Fläche statt.

Für den LRT 9150 im Wuchsgebiet 6 Frankenalb und Oberpfälzer Jura gelten folgende Bewertungen bezüglich der Baumarten:

- Hauptbaumart (H): Buche;
- Nebenbaumarten (N): Stieleiche, Traubeneiche, Elsbeere, Mehlbeere;
- Obligatorische Begleitbaumarten (B): Feldahorn, Sommerlinde, Feldulme, Vogelkirsche;
- Sporadische Begleitbaumarten (S): Bergahorn, Eibe; Esche, Hainbuche, Waldkiefer, Sandbirke, Speierling, Spitzahorn, Stechpalme, Tanne, Bergulme, Vogelbeere, Wacholder, Walnuss, eingrifflicher Weißdorn, Holzapfel, Holzbirne, Winterlinde, Aspe;

In dem Teilkriterium Lebensraumtypische Strukturen werden obligatorische und sporadische Begleitbaumarten zu den Nebenbaumarten (N) gezählt, wohingegen in dem Teilkriterium Charakteristische Arten die vorhandenen Baumarten in H, N, B und S eingeteilt (Legende s.o.) werden. Die sporadischen Begleitbaumarten (S) werden aufgrund ihrer Seltenheit nicht mit in die Bewertung einbezogen. Die obligatorischen Begleitbaumarten (B) sind auch von Natur aus selten, aber es wird das Vorhandensein mitbewertet.



Lebensraumtypische Strukturen

| Struktur | Ausprägung | Wertstufe (Gewichtung) | Begründung (Grenzwerte der jeweiligen Wertstufe) |
|--|--|---------------------------|--|
| Baumarten | <u>Hauptbaumart (H):</u> 35 % | B- (35 %) | Es ergibt sich daraus die Wertstufe B-: H > 30 %, < 50 % H+N > 50 %, < 70 % H+N+P > 80 %, < 90 % hG + nG < 20 %, > 10 % nG < 10 %, > 1 % Jede Hauptbaumart mit mind. 1 % vorhanden |
| | Buche 35 % | | |
| | <u>Nebenbaumarten (N):</u> 65 % | | |
| | Stieleiche 45 % | | |
| | Mehlbeere 3 % | | |
| | Vogelkirsche 2 % | | |
| | Waldkiefer 15 % | | |
| | <u>Pionierbaumarten (P):</u> 0 % | | |
| <u>Gesellschaftsfremde Baumarten (hG):</u> 0 % | Obwohl der Anteil an Nebenbaumarten und das Fehlen der Gesellschaftsfremden- und nicht heimischen Baumarten für die Wertstufe „A“ ausreichen würde, ist dieses Teilkriterium wegen des zu geringen Anteils an gesellschaftstypischen Hauptbaumarten von 35 % mit „B-“ zu bewerten. | | |
| <u>Nicht heimische Baumarten (nG):</u> 0 % | | N = N+B+S | |
| Entwicklungsstadien | Jugendstadium 0 % | C (15 %) | Es ergibt sich daraus die Wertstufe C: Weniger als 4 Stadien mit mind. 5 % Flächenanteil vorhanden |
| | Wachstumsstadium 10 % | | |
| | Reifungsstadium 90 % | | |
| | Verjüngungsstadium 0 % | | |
| | Altersstadium 0 % | | |
| | Plenterstadium 0 % | | |
| | Grenzstadium 0 % | | |
| Schichtigkeit | Einschichtig 15 % | A+ (10 %) | Es ergibt sich daraus die Wertstufe A+: Auf mehr als 50 % der Fläche zwei- oder mehrschichtig |
| | Zweischichtig 75 % | | |
| | Mehrschichtig 10 % | | |
| Totholz | liegend 0 fm/ha | C- (20 %) | < 1 fm/ha |
| | stehend 0 fm/ha | | |
| Biotopbäume | 1 Stck/ha | C (20 %) | 1 – 2 Stck/ha |
| Bewertung der Strukturen = C+ | | | |



Charakteristische Arten

| Merkmal | Ausprägung | Wertstufe (Gewichtung) | Begründung |
|--|--|---------------------------|--|
| Vollständigkeit der gesellschaftstypischen Baumarten | <u>Gesellschaftstypische Baumarten (H+N):</u> Buche 35 % Stieleiche 45 % Mehlbeere 3 % Vogelkirsche 2 % <hr/> <u>Gesellschaftsfremde Baumarten (hG+nG):</u> 0 % | C (50 %) | Es ergibt sich daraus die Wertstufe C: Die gesellschaftstypischen Nebenbaumarten Elsbeere Feldahorn, Sommerlinde, Traubeneiche und Feldulme fehlen weitestgehend es sind nur 4 von 9 Referenzarten vorhanden |
| Baumartenzusammensetzung in der Verjüngung | | (0 %) | Das Teilkriterium Baumartenzusammensetzung in der Verjüngung wird nicht gewertet. Gründe hierfür sind: kein Jugend- oder Verjüngungsstadium vorhanden; Fläche der Verjüngung zu klein |
| Flora | Anzahl Referenz-Arten im LRT in ¹⁾ Kategorie 1: Kategorie 2: 2 Kategorie 3: 4 Kategorie 4: 3 | C (50 %) | Es ergibt sich daraus die Wertstufe C: Weniger als 20 Arten, darunter weniger als mind. 5 Arten der Wertstufe 1+2 (s.a. Vegetationslisten im Anhang) |
| Bewertung der charakteristische Arten = C | | | |

¹⁾ Kategorien der Flora (Referenzpflanzen):

- 1 = im LRT selten und hochspezifische Arten (Qualitätszeiger)
- 2 = spezifische Arten (deutlich an den LRT gebunden)
- 3 = typische Arten (aber auch in anderen LRT vorkommend)
- 4 = häufige Arten, aber ohne besondere Bindung an den LRT



Beeinträchtigungen

Es sind in diesem LRT keine Beeinträchtigungen ersichtlich. Daher wird das Teilkriterium Beeinträchtigung mit A bewertet.

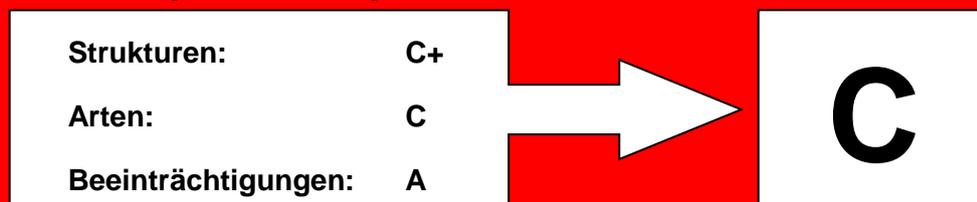


Erhaltungszustand

Gesamtbewertung:

9150 Mitteleuropäischer Orchideen-Kalk-Buchenwald

Die Bewertung der Kriterien ergibt einen Gesamtwert von:



und somit einen **mittleren bis schlechten Erhaltungszustand**.

(Das Merkmal „Beeinträchtigung“ wird bei der Berechnung des Gesamtwertes nicht berücksichtigt, da es den Mittelwert der übrigen Merkmale nicht verbessern darf / s.a. Kap.2.2)

V.a. aufgrund der geringen Anzahl an Totholz, Biotopbäumen und Entwicklungsstadien muss der LRT in dem Teilkriterium lebensraumtypische Strukturen mit C+ bewertet werden.

Weiterhin fehlen gesellschaftstypische Baumarten wie Elsbeere, Sommerlinde, Feldulme und Traubeneiche.

Bei den Teilkriterien gesellschaftstypische Baumarten und Entwicklungsstadien ist aufgrund des derzeitigen Alters und der geringen Bestandesgröße zum jetzigen Zeitpunkt nicht sinnvoll durch künstliche Einbringung der fehlenden Arten die Zusammensetzung der lebensraumtypischen Baumarten zu beeinflussen und weitere Entwicklungsstadien zu schaffen. Es werden daher keine Maßnahmen zu diesem Teilkriterium formuliert.

Obwohl das Teilkriterium Flora mit C bewertet ist, werden hierzu keine Maßnahmen formuliert, da auf die natürliche Artausstattung der Bodenflora kaum Einfluss genommen werden kann,

Demgegenüber kann der Anteil an Biotopbäumen und Totholz kurz- bis mittelfristig durch geeignete Maßnahmen erhöht werden.

Im Allgemeinen kann dieser Lebensraumtyp aufgrund der geringen Flächenausdehnung nicht diejenigen Strukturen aufweisen, die ein LRT mit größerer Flächenausdehnung aufweisen würde.

9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (*Galio-Carpinetum*)

Kurzcharakterisierung

Standort

Auf stärker tonig-lehmigen und wechsellackenen Böden, meist in wärmebegünstigter Lage mit Schwerpunkt im submediterranen Bereichen. Primär und sekundär als Ersatzgesellschaften von Buchenwäldern.

Boden

Alle Substrattypen mit Ausnahme von Moor. Primärvorkommen v.a. auf strengem Ton und Decksanden.

Bodenvegetation

Arten der Waldmeister- und Goldnessel-Gruppe wie Waldmeister (*Galium odoratum*), Wald-Segge (*Carex sylvatica*), Mauerlattich (*Mycelis muralis*), Ährige Teufelskralle (*Phyteuma spicatum*), Braunwurz (*Scrophularia nodosa*), Wald-Veilchen (*Viola reichenbachiana*), Welliges Katharinenmoos (*Atrichum undulatum*), Goldnessel (*Lamium galeobdolon*), Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine*), Nelkenwurz (*Geum urbanum*), Vielblütige Weißwurz (*Polygonatum multiflorum*);

Typische Eichen-Hainbuchen-Arten wie Hain-Sternmiere (*Stellaria holostea*), Gold-Hahnenfuß (*Ranunculus auricomus*), Weiße Kletterrose (*Rosa arvensis*), Erdbeer-Fingerkraut (*Potentilla sterilis*), Immergrün (*Vinca minor*);

Sommertrockenheitsspezialisten, z.B. Arten der Wucherblumen-Gruppe und Waldvögelein-Gruppe wie Fieder-Zwenke (*Brachypodium pinnatum* agg.), Berg-Segge (*Carex montana*), Schwarzwerdende Platterbse (*Lathyrus niger*), Echte Primel (*Primula veris*).

Baumarten

Stiel- und Traubeneiche, dazu Hainbuche, Elsbeere, Winterlinde, Feldahorn, Vogelkirsche und Esche. Die Buche kommt vor, zeigt aber aufgrund der schwierigen physikalischen Bodenverhältnisse verminderte Konkurrenzskraft. Straucharten sind meist reichlich vorhanden, z.B. Hasel, Weißdorn- und Rosenarten, Blutroter Hartriegel, Liguster.

Naturnahe Vorkommen sind dadurch gekennzeichnet, dass die natürlichen Standortbedingungen auf reduzierte Buchenvitalität schließen lassen (wechselfeuchte, schwere Tonböden, Spätfrostgefährdung, ect.).

Sekundäre Vorkommen sind dagegen eindeutig Nutzungsbedingt (Ersatzgesellschaften von Buchenwäldern). D.h. es handelt sich um Standorte mit günstigen Wuchsbedingungen für die Buche und es sind Standortseinheiten auf denen andernorts im Wuchsgebiet Buchenwälder stocken.

Arealtypische Prägung / Zonalität

Subkontinental; azonale

Schutzstatus

Teilweise geschützt nach § 30 BNatSchG i.V.m. Art. 23 BayNatSchG

Vorkommen und Flächenumfang

Der Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald kommt mit 2,3 ha auf einer zusammenhängenden Teilfläche im Bearbeitungsgebiet vor. Er ist ausschließlich im nordwestlichen Bereich des FFH-Gebiets beim Naturfreundehaus vorhanden.

Bewertung des Erhaltungszustandes

Aufgrund der geringen Größe dieses LRTs war keine Stichprobeninventur zur Ermittlung der Bewertungsgrundlagen möglich. Es fanden daher qualifizierte Begänge auf der gesamten Fläche statt.

Für den LRT 9170 gelten folgende Einwertungen bezüglich der Baumarten:

- Hauptbaumart (H): Stieleiche, Traubeneiche, Hainbuche, Winterlinde;
- Nebenbaumarten (N): Feldahorn, Vogelkirsche;
- Obligatorische Begleitbaumarten (B): Elsbeere, Tanne, Feldulme;
- Sporadische Begleitbaumarten (S): Buche, Burgen-Ahorn, Eibe, Esche, Flaumeiche, Mehlbeere, Moorbirke, Sandbirke, Sommerlinde, Speierling, Spitzahorn, Bergulme, Vogelbeere, Walnuss, eingrifflicher Weißdorn, Holzbirne, Aspe;

In dem Teilkriterium Lebensraumtypische Strukturen werden obligatorische und sporadische Begleitbaumarten zu den Nebenbaumarten (N) gezählt, wohingegen in dem Teilkriterium Charakteristische Arten die vorhandenen Baumarten in H, N, B und S eingeteilt (Legende s.o.) werden. Die sporadischen Begleitbaumarten (S) werden aufgrund ihrer Seltenheit nicht mit in die Bewertung einbezogen. Die obligatorischen Begleitbaumarten (B) sind auch von Natur aus selten, aber es wird das Vorhandensein mitbewertet.



Lebensraumtypische Strukturen

| Struktur | Ausprägung | Wertstufe (Gewichtung) | Begründung (Grenzwerte der jeweiligen Wertstufe) |
|---|----------------------------------|---------------------------|---|
| Baumarten | <u>Hauptbaumarten (H):</u> 50 % | C (35 %) | Es ergibt sich daraus die Wertstufe C: H < 30 % H+N < 50 % H+N+P < 80 % hG + nG > 20 % nG > 10 % Obwohl der Anteil an Hauptbaumarten für die Wertstufe „A“ ausreichen würde, ist dieses Teilkriterium wegen des Anteils an gesellschaftsfremden Baumarten (v.a. Waldkiefer) von > 20 % mit „C“ zu bewerten. |
| | Hainbuche 40 % | | |
| | Stieleiche 10 % | | |
| | <u>Nebenbaumarten (N):</u> 20 % | | |
| | Feldahorn 5 % | | |
| | Buche 15 % | | |
| | <u>Pionierbaumarten (P):</u> 0 % | | |
| <u>Gesellschaftsfremde Baumarten (hG):</u> 30 % | | | |
| Waldkiefer 25 % | | | |
| Fichte 5 % | | | |
| <u>Nicht heimische Baumarten (nG):</u> 0 % | | | |
| Entwicklungsstadien | Jugendstadium 0 % | C (15 %) | Es ergibt sich daraus die Wertstufe C: Weniger als 4 Stadien mit mind. 5 % Flächenanteil vorhanden |
| | Wachstumsstadium 20 % | | |
| | Reifungsstadium 80 % | | |
| | Verjüngungsstadium 0 % | | |
| | Altersstadium 0 % | | |
| | Plenterstadium 0 % | | |
| | Grenzstadium 0 % | | |
| Schichtigkeit | Einschichtig 20 % | A+ (10 %) | Es ergibt sich daraus die Wertstufe A+: Auf mehr als 50 % der Fläche zwei- oder mehrschichtig |
| | Zweischichtig 80 % | | |
| Totholz | Sonstiges Laubholz 1 fm/ha | C (20 %) | 1 – 2 fm/ha |
| | Nadelholz 0,5 fm/ha | | |
| Biotopbäume | 1 Stck/ha | C (20 %) | 1 – 2 Stck/ha |
| Bewertung der Strukturen = C | | | |



Charakteristische Arten

| Merkmal | Ausprägung | Wertstufe (Gewichtung) | Begründung |
|--|---|---------------------------|---|
| Vollständigkeit der gesellschaftstypischen Baumarten | <u>Gesellschaftstypische Baumarten (H+N):</u> Hainbuche 40 % Stieleiche 10 % Feldahorn 5 % <hr/> <u>Gesellschaftsfremde Baumarten (hG+nG):</u> 30 % | C (50 %) | Es ergibt sich daraus die Wertstufe C: Die gesellschaftstypischen Baumarten Vogelkirsche, Elsbeere, Stieleiche, Tanne und Feldulme fehlen es sind nur 3 von 9 Referenzarten vorhanden |
| Baumarten-zusammensetzung in der Verjüngung | | (0 %) | Das Teilkriterium Baumartenzusammensetzung in der Verjüngung wird nicht gewertet. Gründe hierfür sind: kein Jugend- oder Verjüngungsstadium vorhanden; Fläche der Verjüngung zu klein |
| Flora | Anzahl Referenz-Arten im LRT in ¹⁾ Kategorie 1: 0 Kategorie 2: 2 Kategorie 3: 9 Kategorie 4: 5 | B (50 %) | Es ergibt sich daraus die Wertstufe B: Mind. 10 Referenz-Arten, darunter mind. 2 Arten der Wertstufe 1+2 (s.a. Vegetationslisten im Anhang) |
| Bewertung der charakteristische Arten = B- | | | |

¹⁾ Kategorien der Flora (Referenzpflanzen):

- 1 = im LRT selten und hochspezifische Arten (Qualitätszeiger)
- 2 = spezifische Arten (deutlich an den LRT gebunden)
- 3 = typische Arten (aber auch in anderen LRT vorkommend)
- 4 = häufige Arten, aber ohne besondere Bindung an den LRT



Beeinträchtigungen

Es sind in diesem LRT keine Beeinträchtigungen ersichtlich. Daher wird das Teilkriterium Beeinträchtigung mit A bewertet.

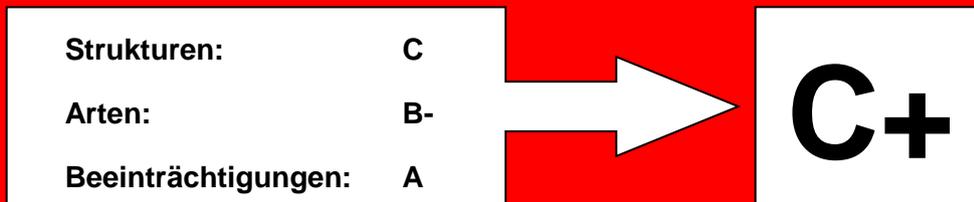


Erhaltungszustand

Gesamtbewertung:

9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald

Die Bewertung der Kriterien ergibt einen Gesamtwert von:



und somit einen **mittleren bis schlechten Erhaltungszustand**.

(Das Merkmal „Beeinträchtigung“ wird bei der Berechnung des Gesamtwertes nicht berücksichtigt, da es den Mittelwert der übrigen Merkmale nicht verbessern darf / s.a. Kap.2.2)

Der sehr hohe Anteil an Waldkiefer führt in diesem Teilbereich zu einer ungünstigen Bewertung. Deshalb wird die Maßnahme 111 „nicht lebensraumtypische Baumarten reduzieren (Waldkiefer)“ aufgeführt.

Bei den Teilkriterien gesellschaftstypische Baumarten und Entwicklungsstadien ist aufgrund des derzeitigen Alters und der geringen Bestandesgröße zum jetzigen Zeitpunkt nicht sinnvoll durch künstliche Einbringung der fehlenden Arten die Zusammensetzung der lebensraumtypischen Baumarten zu beeinflussen und weitere Entwicklungsstadien zu schaffen. Es wird daher auf die Formulierung von Maßnahmen verzichtet.

Demgegenüber kann der Anteil an Biotopbäumen und Totholz kurz- bis mittelfristig durch geeignete Maßnahmen erhöht werden.

Nicht im (SDB) aufgeführte Lebensraumtypen

Zur Charakterisierung der LRT im Offenland siehe Maßnahmenteil des Managementplanes. Detailinformationen können in der Bayerischen Biotopkartierung (Einsicht bei der unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt oder im Internet unter <http://gisportal-umwelt2.bayern.de/finweb>) abgefragt werden.

Bewertung der Einzelflächen und Einzelparameter:

| Polygon | Fläche (ha) | Bestand (Code) | Erhaltungszustand | | | | % der Fläche |
|---------|-------------|----------------|-------------------|---|---|----------|--------------|
| | | | H | A | B | G | |
| 1K*B | 0,266 | 6110* | A | B | C | B | 3 |
| | | | A | C | A | B | 3 |
| | | 8210 | B | C | B | B | 4 |
| 2K*B | 1,248 | 6110* | A | A | A | A | 1 |
| | | | A | B | A | A | 4 |
| | | 8210 | A | B | A | A | 5 |
| 3K*B | 0,155 | 6110* | A | B | B | B | 5 |
| 6C | 0,019 | 3150 | C | C | B | C | 50 |

Tab. 7: Bewertung der Einzelflächen und Einzelparameter der nicht im SDB aufgeführten Offenland-LRT (H = Habitatstrukturen und -qualitäten, A = Arteninventar, B = Beeinträchtigungen, G = Gesamtbewertung)

4. Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie

1166 Kammmolch (*Triturus cristatus*)

Vorkommen und Verbreitung

Im Verlauf der Untersuchung ergaben sich keinerlei Anhaltspunkte für ein Vorkommen des Kammmolches im FFH-Gebiet „Galgenberg und Schutterquelle“, der im Standard-Datenbogen mit dem Gesamterhaltungszustand „C“ aufgeführt ist. Es existieren allerdings einige Sekundärdaten aus dem unweit nördlich liegenden Johannisgraben sowie dem Löschteich Aicha. Außerdem wurde für das Jahr 2010 eine Sichtung für das in die Schutterquelle mündende, noch zum Natura 2000 Gebiet zählende Grabenteilstück gemeldet (Krach, mdl. Mitt.).

Ein örtlicher Amphibienspezialist, Herr Rudi Biber, Mitglied des BN Wellheim, der die Gegend seit seiner Kindheit kennt, teilte auf Anfrage mit, dass er in dem besagten Gebiet weder Kammmolche noch Gelbbauchunken gesehen habe, ein Vorkommen des Kammmolches jedoch prinzipiell für möglich halte. Er wies jedoch auch darauf hin, dass in der letzten Zeit die Gräben nördlich des Untersuchungsgebietes im Frühjahr vermehrt trocken fielen und dass dies ein großes Problem für die lokale Amphibienfauna darstelle.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wird davon ausgegangen, dass die Art nur sporadisch im Gebiet auftritt bzw. in einer Dichte vorkommt, die unter der Nachweisschwelle liegt. Gemäß der Arbeitsanweisung (LWF & LfU) zum Umgang mit nicht gefundenen Arten in FFH-Gebieten, ist sie deshalb als „verschollen“ zu betrachten.

Bedeutung des Gebietes für den Erhalt der Art

Aufgrund der fehlenden aktuellen Nachweise ist dem Gebiet selbst derzeit keine relevante Bedeutung für den Erhalt der Art beizumessen. Die gemeldeten Kammmolch-Fundorte der näheren Umgebung liegen überwiegend außerhalb des FFH-Gebietes.

Datengrundlagen, Erhebungsprogramm, Erhebungsmethoden

Vor der Freilandhebung wurde durch Auswertung des Standarddatenbogens und der Artenschutzkartierung die Lage und Anzahl der Vorkommen im Gebiet selbst und in der unmittelbaren Umgebung recherchiert. Hier existieren nur einige in ASK niedergelegte Nachweise von Krach, der angab, noch im Jahr 2010 vor Ort (im gerade noch zum FFH-Gebiet gehörenden Teilstück des Johannisgrabens) den Kammmolch aufgefunden zu haben.

Außerdem wurden örtliche Fachleute kontaktiert. Von Herrn Dr. Krach aus Zuchering konnten jedoch vom Autor leider keine Auskünfte zu den Fundorten eingeholt werden.

Um eine mögliche Bedeutung des FFH-Gebietes für den Kammmolch und die Gelbbauchunke abzuschätzen, wurde im Frühjahr 2012 eine erste Begehung der Schutterquelle sowie der vorhandenen Landhabitats vorgenommen. Auch die angrenzenden Gräben, aus denen die Sekundärnachweise stammen, wurden aufgesucht; diese lagen allerdings zu dem Zeitpunkt trocken.

Ein zweiter Kartierungsgang fand im Frühjahr/Sommer 2012 statt. Hierbei wurde das Gewässer mit einem Scheinwerfer abgeleuchtet, außerdem wurde eine Kleinfischreue über Nacht exponiert. Aufgrund der geringen Wassertiefe konnte nur eine Reuse ausgebracht werden. Die Gräben erwiesen sich für eine Reusenplazierung als gänzlich ungeeignet, da zu flach.

In diesem Jahr konnten in der Schutterquelle selbst nur die Arten Bergmolch (*Ichthyosaura alpestris*) und Teichmolch (*Lissotriton vulgaris*) sowie ein juveniler Braunfrosch, entweder zur Art Grasfrosch (*Rana temporaria*) oder Springfrosch (*Rana dalmatina*) gehörend, festgestellt werden.

Auch die knapp außerhalb des FFH-Gebietes liegenden Gräben wurden aufgesucht. Zum Zeitpunkt der Erstbegehung waren sie allerdings trocken, bei der Zweitbegehung führten sie zwar etwas Wasser, waren jedoch randlich stark eingewachsen, sodass auch da keine Sichtungen möglich waren. Auch in der abfließenden Schutter selbst gelang kein Nachweis.

Bewertung des Erhaltungszustandes

Die Bewertung des Erhaltungszustandes setzt sich nach der Kartieranleitung „Kammolch“ (LWF & LfU 2008) aus den drei Modulen Habitatqualität, Zustand der Population und Beeinträchtigungen zusammen. Diese Module werden weiter anhand von Bewertungskriterien unterteilt; dabei werden die Einstufungen der ersten beiden Module für eine Gesamtbewertung gemittelt, während im Falle des Moduls „Beeinträchtigungen“ die schlechteste Einzelbewertung die Gesamtbewertung diktiert. Falls es – wie bei dem Bewertungsmodul „Habitat-eignung“ durch insgesamt vier Unterkriterien möglich – zu einem Zwischenwert kam, so wurde die schlechtere Einstufung herangezogen.



Population

| Lfd. Nr. des Gewässers | Populationsgröße | Reproduktion | Verbundsituation (nächstes Vorkommen) | Bewertung |
|---|---------------------------|--------------|---------------------------------------|-----------|
| 01 | kein Nachweis C | C | < 100 m A | C |
| Gesamtbewertung der Population = C | | | | |

Tab. 8: Bewertung der Population Kammolch (*Triturus cristatus*)

In der Schutterquelle konnten aktuell keine Kammmolche nachgewiesen werden (wohl hingegen Berg- und Teichmolche). Auch wenn das nächste Vorkommen (Sekundärhinweis) weniger als 100 m entfernt ist (siehe Tab. 8: Bewertung der Population Kammolch (*Triturus cristatus*)) und die Verbundsituation prinzipiell gut ist, muss der Erhaltungszustand der Population insgesamt mit „C“ (verschollen) bewertet werden.



Habitatqualität

| Lfd. Nr. des Gewässers | Verfügbarkeit geeigneter Laichgewässer | Qualität Laichgewässer | Qualität Landlebensraum | Habitatverbund | Bewertung |
|------------------------------------|--|---|---|---|-----------|
| 1 | Einzelgewässer C | Überwiegend deutlich suboptimal und für die Art ungünstig C | auwaldähnlicher Laubmischwald, Damm B | nächstes (pot.) Laichgewässer ca. 500 m B | C |
| Gesamtbewertung Habitat = C | | | | | |

Tab. 9: Bewertung Habitatqualität Kammolch (*Triturus cristatus*)

Bei Gleichstand der bewertungsrelevanten Unterkriterien (z.B. zweimal B und zweimal C) wird der schlechtere Wert für den Gesamterhaltungszustand herangezogen.

Die Morphologie des Gewässers lässt eine Habitateignung für den Kammmolch als ungeeignet erscheinen: so ist die Wassertiefe mit knapp 20 cm für die Art sehr gering und die Ausstattung mit submerser Vegetation beschränkt sich auf wenige randliche Bereiche; zwar ist das Gewässer fast flächendeckend besonnt, die Temperatur ist jedoch durch das eintretende Quellwasser kühl. Aufgrund der geschilderten Parameter ist die Habitateignung als deutlich suboptimal zu bezeichnen.

Da es sich um ein Einzelgewässer handelt, ist auch die Verfügbarkeit geeigneter Laichgewässer – sieht man einmal von den benachbarten, auch nicht immer Wasser führenden Gräben ab – ebenfalls als gering zu bezeichnen.

Mit nur rund 500 m Entfernung zum nächsten potentiellen Laichgewässer (Löschteich in Aicha) ist allerdings für den Habitatverbund zumindest ein „B“ (gut) zu vergeben, gleiches gilt auch für die Qualität des Landlebensraum, zumindest innerhalb des FFH-Gebietes (Laubmischwälder sowie Komplexe aus Magerrasen mit Gebüschzonationen). Das nähere Umfeld der Schutterquelle wird allerdings von landwirtschaftlichen Intensivkulturen (Fettwiesen, Äcker) dominiert, sodass für den Landlebensraum insgesamt gesehen nur bedingt ein „B“ zu vergeben ist.



Beeinträchtigungen

Relevant für dieses Bewertungsmerkmal sind sowohl konkrete Gefährdungen als auch allmähliche Veränderungen.

| Lfd. Nr. des Gewässers | Fraßdruck durch Fische | Schadstoffeinträge | Gewässerpflege/ Entlandungsmaßnahmen | Barrieren im Abstand von 1000m | Sonstige Beeinträchtigungen | Bewertung |
|---|------------------------|--------------------|--------------------------------------|--------------------------------|---------------------------------|-----------|
| 01 | Keine Fische vorhanden | Gering | Gering | Gering frequentierte Fahrwege | Störungen durch Besucherverkehr | |
| | A | B | B | B | B | B |
| Gesamtbewertung Beeinträchtigung = B | | | | | | |

Tab. 10: Bewertung Beeinträchtigungen Kammmolch (*Triturus cristatus*)

Das Spektrum der lt. Kartieranleitung (LWF & LfU 2008) zu bewertenden Beeinträchtigungen setzt sich zusammen aus Vorhandensein von Fischbeständen, Schadstoffeinträgen, erfolgter Gewässerpflege bzw. Entlandungsmaßnahmen sowie bestehenden Barrieren.

Erkennbare Fischbestände sind in der Schutterquelle nicht vorhanden, wobei ein Vorkommen bodenlebender Kleinfische natürlich nicht auszuschließen ist. Dennoch dürfte dieser Faktor eher zu vernachlässigen sein (Bewertung A).

Periphere Eutrophierungseinträge sind anhand einiger Algenschlieren zu erkennen, die auch die abfließende Schutter selbst betreffen (Bewertung B).

Das Ufer wurde vor einigen Jahren durch Steinpackungen befestigt. Vorher war es mit einer Betonfassung versehen (mdl. Mitt. Frau Wender), sodass es dadurch sogar strukturell aufgewertet wurde, was aber für den Kammmolch in diesem Zusammenhang kaum von Belang ist, da das Gewässer insgesamt ohnehin kaum dem Habitatschema der Art entspricht (Bewertung dieser Beeinträchtigung B).

Barrieren sind in einiger Entfernung durch die Verbindungsstraßen Wellheim-Konstein und Konstein-Aicha vorhanden, die Einflüsse auf Wanderbewegungen zur Schutterquelle von den umliegenden Waldgebieten der Fränkischen Alb nehmen könnten. In Richtung auf den benachbarten Galgenberg wird das Gewässer durch eher sporadische Fahrzeugbewegungen zum Naturfreundehaus beeinträchtigt (Bewertung B).

Eine nicht unerhebliche Beeinträchtigung für die hier vorkommenden aquatischen Organismen und evtl. auch die Wasserqualität der Schutterquelle ist allerdings die rege touristische Frequentierung, die vom Herumwaten im Gewässer bis zum Hundebaden reicht. Ein Hinweisschild könnte diesen Konfliktpunkt etwas entschärfen.

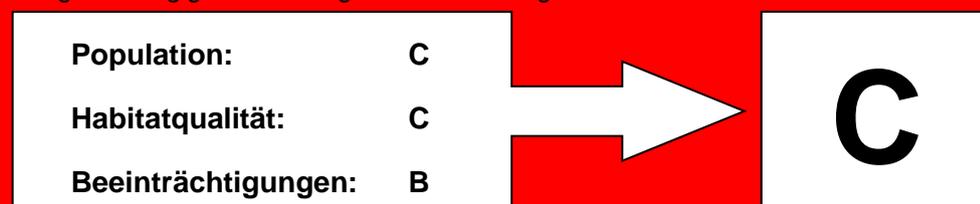


Erhaltungszustand

Gesamtbewertung:

1166 Kammolch

Die gleichrangige Bewertung der Kriterien ergibt einen Gesamtwert von:



und somit einen **mittleren bis schlechten Erhaltungszustand**.

Der Kammolch ist nach der Kenntnis, wie sie sich nach Abschluss der Untersuchung darstellt, im FFH-Gebiet 7132-372 als „verschollen“ zu betrachten. Falls die Art hier noch vorkommen sollte, ist der Bestand sicherlich sehr klein, eine erfolgreiche Reproduktion ist derzeit nicht zu erwarten. Aufgrund der vorliegenden Sekundärdaten und der vorhandenen habituellen Ausstattung ist zudem davon auszugehen, dass die Art hier nur sporadisch vorkommt und auch kein geeignetes Laichgewässer vorhanden ist.

Die Bewertung des Gebietes bezüglich der Anhang II-Art für den räumlichen Verbund ist demzufolge als nicht relevant zu betrachten.

1193 Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)

Vorkommen und Verbreitung

Die Art Gelbbauchunke konnte im FFH-Gebiet DE 7132-372 „Galgenberg und Schutterquelle“ nicht nachgewiesen werden. In der Artenschutzkartierung Bayern (ASK) liegen weder aktuelle noch historische Fundpunkte für das Gebiet vor und auch die Befragung von örtlichen Amphibienspezialisten (R. Biber, Wellheim, Dr. E. Krach, Ingolstadt) erbrachten keine Anhaltspunkte hierfür.

Über eine 2012 durchgeführte intensive Suche nach der Art im Gebiet und den angrenzenden Entwässerungsgräben gelang ebenfalls kein Nachweis. Es wird daher auch keine Bewertung für die Art durchgeführt und auch keine Erhaltungsmaßnahme formuliert.

Die Recherche nach Gelbbauchunkenvorkommen ergab lediglich relativ alte Fundpunkte in der näheren Umgebung des Gebietes. Zwei Nachweise aus dem Johannisgraben von 1989 und 1991 sowie einer aus dem Löschteich bei Aicha ebenfalls von 1991. Diese Fundpunkte konnten jedoch bei einer Kartierung 2003 nicht mehr bestätigt werden.

Die wohl aktuellsten bekannten Nachweise (Dr. Krach, mündlich) stammen von 2006 (Saushle über Kletterfelsen bei Aicha ca. 900 m nördlich des FFH-Gebietes) und von 2012 (Reifenspur auf Feldweg bei Hard ca.1 km östlich des FFH-Gebietes).

Hauptgrund für das Fehlen der Art im Gebiet dürfte der Mangel an geeigneten Laichhabitaten sein. Die beiden im Gebiet vorkommenden Gewässer (Quelltümpel der Schutterquelle und Teilstück des Johannisgrabens) sind zu kühl bzw. zu wasserarm und krautreich und wohl eher als Aufenthaltsgewässer geeignet.

Die Art wurde demnach fälschlicherweise in den SDB mit aufgenommen und soll aus diesem bei der Fortschreibung gestrichen werden.

5. Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Biotope

Im Rahmen der Biotopkartierung wurden zusätzlich die folgenden Biotoptypen/-flächen erfasst:

- Mesophiles Gebüsch, naturnah (7132-1070, TF 2 und 10):
TF 2: Relativ hoch aufgewachsenes Gebüsch v.a. aus Hasel und Hartriegel innerhalb der Kalkmagerrasen (TF 1).
TF 10: Am Hangfuß verlaufender, über 20m breiter Gehölzstreifen aus artenreichen, gemischten Gebüsch z.T. mit durchgewachsenen Bäumen und eingewachsenen Altbäume.
- Wärmeliebende Gebüsche (7132-1070, TF 6 - SO-Teil, TF 8 und kleine Anteile von TF 4 und 7):
Gebüsche aus Schlehe, Hartriegel, Kreuzdorn, Eiche, Wacholder, Liguster, Wolliger Schneeball, Hasel, Feldahorn u.a. mit Arten der Magerrasen im Saum und/oder Unterwuchs.
- Wärmeliebender Saum (7132-1070, TF 6):
Flächiger Saumbestand aus Fiederzwenke mit Bunter Kronwicke, Echtem Labkraut, Sonnenröschen und Blutrotem Storchnabel u.a. Der Bestand ist mit einzelnen und in kleinen Gruppen stehenden, jungen Hainbuchen durchsetzt. Im S-Teil findet sich lockere bis dichtere Schlehenverbuchung.
- Magerer Altgrasbestand (7132-1070, TF 3):
Grasreicher Brachestreifen zwischen Hanggehölz und den genutzten/gemähten Flächen am Naturfreundehaus, sowie ein Stück weit nach Osten am Waldrand entlang. Es mi-

schen sich Arten der Fettwiesen und -weiden mit Arten der Magerrasen; eingestreut sind Stauden und Kräuter der mageren Wiesen und Säume.

- Quelle und naturnahes Stillgewässer mit Gewässervegetation (7132-1070, TF 11):
Der Quelltopf der Schutter wurde nicht als Kalktuffquelle, jedoch als naturnahe Quelle und naturnahes Stillgewässer mit Gewässervegetation erfasst.

6. Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Arten

Keine.

7. Gebietsbezogene Zusammenfassung zu Beeinträchtigungen, Zielkonflikten und Prioritätensetzung

7.1 Gebietsbezogene Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Die wesentliche Beeinträchtigung in dem Gebiet ist die langjährige Nutzungsauffassung der Kalkmagerrasen und damit einhergehende Verbrachung, Versaumung und Verbuschung. Teilbereiche der ehemaligen Weideflächen sind bereits vollständig mit Gehölzen zugewachsen. Um die Kalkmagerrasen zu erhalten bzw. partiell wiederherzustellen sind baldige Pflegemaßnahmen erforderlich.

Der Quelltopf der Schutter ist durch die Nutzung Erholungssuchender aus naturschutzfachlicher Sicht beeinträchtigt: Der Tümpel wird zur Erfrischung von Spaziergängern und als Tränke für Hunde genutzt. Dadurch werden Kleinstrukturen wie beginnende Versinterung zerstört sowie Nährstoffe und ggf. Fremdmaterial eingebracht. Hinzu kommt Nährstoffeintrag aus der umliegenden Ackerlandschaft durch den von Norden zufließenden Graben. Letzteres könnte durch eine Verlegung des Grabens verhindert werden (s. vorgeschlagene Maßnahmen).

7.2 Zielkonflikte und Prioritätensetzung

Für die Waldflächen wurden als notwendige Maßnahmen bei den vorhandenen Lebensraumtypen eine Erhöhung des Totholz- und Biotopbaumanteils formuliert. Aufgrund der höheren Besucherfrequentierung im Wald des FFH-Gebietes ist die Problematik mit der Verkehrssicherung und der Erhöhung von Totholz und Biotopbäumen zu beachten. Hier sollte mit der forstlichen Gebietsbetreuerin, dem zuständigen Revierleiter und den Eigentümern der Waldflächen ein Konzept erarbeitet werden.

Zielkonflikte zwischen Maßnahmen für FFH-Schutzgüter im Offenland und sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Biotoptypen (s. Kap. 5) sind im Gebiet nicht gegeben. Das begründet sich im Einzelnen wie folgt:

7132-1070, TF 2: Eine Regeneration von Magerrasen auf dem Standort des Gebüsches ist unwahrscheinlich. Das Gehölz sollte daher erhalten bleiben, aber niedrig gehalten werden.

7132-1070, TF 10: Der Gehölzstreifen schirmt die darüber liegenden Magerrasen über weite Strecken von der angrenzenden Ackerflur ab und sollte daher in dieser Form erhalten bleiben. Eine Ausbreitung des Gebüsches in die Magerrasen muss jedoch verhindert werden.

Wärmeliebende Gebüsche: Die geschlossenen Gebüsche in 7132-1070, TF 6 und 8 sind mittlerweile zu dicht, um sinnvolle Magerrasen zu regenerieren. Sie sollten daher erhalten bleiben. Sonstige Gebüschantenteile innerhalb oder am Hangfuß der Magerrasen bilden keinen Zielkonflikt, sofern sie nur geringfügige Flächenanteile einnehmen und keine kontinuierliche Ausbreitung stattfindet.

Wärmeliebender Saum: Bei dem flächigen Fiederzwenkensaum in 7132-1070, TF 6 handelt es sich um ein Degenerationsstadium eines Magerrasens. Er kann durch Einbeziehung in die Maßnahmen (Gehölzentfernung, Beweidung) zumindest partiell wieder zu einem artenreicheren Kalkmagerrasen regeneriert werden. Da innerhalb des Gebietes an weniger stark beweideten Stellen genügend Lebensraum für Saumarten erhalten bleiben wird, ist kein Zielkonflikt gegeben.

7132-1070, TF 3: Der magere Altgrasbestand kann sich durch Einbeziehung in die Beweidung bezüglich Artenreichtum und –zusammensetzung positiv entwickeln. Eine mögliche Entwicklung zum Kalkmagerrasen bildet keinen Zielkonflikt.

8. Vorschlag für Anpassung der Gebietsgrenzen und des Standarddatenbogens

Vorschläge für die Anpassung der Gebietsgrenzen

Keine.

Vorschläge für die Anpassung des Standarddatenbogens

3.1 Im Gebiet vorhandene Lebensräume und ihre Beurteilung:

| Kennziffer | Anteil (%) |
|------------|------------|
| 6210 | 15 |
| 7220 | 0 |
| 9130 | 20 |
| 9150 | 12 |
| 9170 | 20 |

Ergänzung der LRT

| Kennziffer | Anteil (%) | Erhaltungszustand |
|------------|------------|-------------------|
| 6110* | 1 | A |
| 8210 | 1 | A |

3.2.d Amphibien und Reptilien, die im Anhang II der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführt sind

Streichung Art

| Kennziffer | Anteil (%) | Erhaltungszustand |
|------------|------------|-------------------|
| 1193 | 0 | Nicht vorhanden |

Es wird empfohlen, die Art Gelbbauchunke aus dem SDB zu streichen und die konkretisierten Erhaltungsziele dahingehend anzupassen.

4.1 Allgemeine Gebietsmerkmale

| Lebensraumklassen | Anteil (%) |
|---|------------|
| Heide, Gestrüpp, ... | 13 |
| Trockenrasen, Steppen | 15 |
| Laubwald | 68 |
| Nadelwald | 2 |
| Binnenlandfelsen, ... | 2 |
| Andere Gebietsmerkmale: Kalk-Trockenrasen, Buchen- und Eichen-Hainbuchenwälder sowie stark schüttende Karstquelle mit umliegenden Gräben im Wellheimer Trockental. | |

4.2 Güte und Bedeutung

| |
|---|
| Naturnahe Kalkmagerrasen und Kalk-Felsgesellschaften, Bestände von Waldmeister-Buchenwald, Orchideen-Kalk-Buchenwald, Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald in naturnaher Bestandsstruktur und Baumartenzusammensetzung; wichtiger Trittstein im Natura 2000 – Netz. Schafbeweidung, Wanderschäferei, Karstgebiet Umlaufberg der Urdonau im Wellheimer Trockental. |
|---|

4.5 Besitzverhältnisse

| | |
|-----------|-----|
| Privat: | 5% |
| Kommunen: | 95% |
| Land: | 0% |
| Bund: | 0% |
| Sonst: | 0% |

9. Literatur

AELF Ingolstadt [Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten] (2009):
Forsteinrichtung Gemeinde Markt Wellheim.

Bayer. Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) (2005):
Artenhandbuch der für den Wald relevanten Tier- und Pflanzenarten des Anhangs II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und des Anhangs I der Vogelschutz-Richtlinie in Bayern. – 3. Fassung, Stand: Juni 2005

Bay. Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (2005):
Rote Liste der gefährdeten Tiere und Gefäßpflanzen Bayerns. – 183 S.

Bayer. Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) (2005):
Artenhandbuch der für den Wald relevanten Tier- und Pflanzenarten des Anhangs II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und des Anhangs I der Vogelschutz-Richtlinie in Bayern. – 3. Fassung, Stand: Juni 2005

BfN [Bundesamt für Naturschutz] (2010):
WISIA online (Wissenschaftliches Informationssystem zum Internationalen Artenschutz): <http://www.wisia.de/> (Juni 2010)

GemBek (2000):

Schutz des Europäischen Netzes „Natura 2000“ - Gemeinsame Bekanntmachung der Bayerischen Staatsministerien des Inneren, für Wirtschaft, Verkehr und Technologie, für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit sowie für Landesentwicklung und Umweltfragen vom 4. August 2000: Allgemeines Ministerialblatt Nr. 16 vom 21. August 2000, S. 544 ff.

Gollmann, B. & Gollmann, G. (2002):

Die Gelbbauchunke: Von der Suhle zur Radspur. – Beiheft der Zeitschrift für Feldherpetologie 4, Bielefeld, 135 S.

Günther, R. (1996):

Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. – Jena, 825 S.

Heimbucher, D. (1996):

Verbreitung, Situation und Schutz der Gelbbauchunke (*Bombina v. variegata*) in Bayern. - Naturschutzreport 11: S. 165-171

Krach, J.E. & Krach, B. (1992):

Ergebnisse der Untersuchung von Amphibienlaichgewässern im Landkreis Eichstätt in den Laichperioden 1987 und 1988. Schriftenreihe des LfU, Heft 112, Beiträge zum Artenschutz 16, S. 103-122

Kupfer, A. (1998):

Wanderstrecken einzelner Kammolche (*Triturus cristatus*) in einem Agrarlebensraum. Zeitschrift für Feldherpetologie 5, S. 238-242

LfU & LWF [Bayer. Landesamt für Umwelt & Bayer. Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft] (2005):

Kartieranleitung für die Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie in Bayern, – 72 S., Augsburg & Freising-Weihenstephan.

LfU & LWF [Bayer. Landesamt für Umwelt & Bayer. Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft] (2007):

Handbuch der Lebensraumtypen nach Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie in Bayern – 162 S. + Anhang, Augsburg & Freising-Weihenstephan.

LfU [Bayer. Landesamt für Umwelt] (2012/2010):

Kartieranleitung Biotopkartierung Bayern Teile I u. II. –, Augsburg

LfU [Bayer. Landesamt für Umwelt] (2010):

Vorgaben zur Bewertung der Offenland-Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie in Bayern

LfU [Bayer. Landesamt für Umwelt] (2012):

Bestimmungsschlüssel für Flächen nach §30 BNatSchG / Art. 13d (1) Bay-NatSchG

LfU [Bayer. Landesamt für Umwelt] (2012):

Wellheimer Trockental. Internetseite des LfU, Stand 17.07.2012

LWF [Bayer. Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft] (2004):

Arbeitsanweisung zur Fertigung von Managementplänen für Waldflächen in NATURA 2000-Gebieten, – 58 S. + Anhang, Freising-Weihenstephan.

LWF [Bayer. Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft] (2005):

Artenhandbuch der für den Wald relevanten Tier- und Pflanzenarten des Anhanges II der FFH-Richtlinie und des Anhanges I der VS-RL in Bayern. – 202 S.; Freising-Weihenstephan

Meyer, F. (2004):

Triturus cristatus (Laurenti 1768). – in Petersen, B. Ellwanger, G., Bless, R., Boye, P., Schröder, E. & Ssymank, A. (2004)

Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 – Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere, S. 183-190

Oberdorfer, E. (2001):

Pflanzensoziologische Exkursionsflora. Stuttgart, Ulmer Verlag

Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung 2009:

Klimadaten und Szenarien für Schutzgebiete, <http://www.pik-potsdam.de>

Regierung von Oberbayern (2011):

Gliederung der FFH-Managementpläne in Oberbayern

Rothmaler, W. (2000):

Exkursionsflora von Deutschland, Bd. 3 Gefäßpflanzen: Atlasband. E. Jäger u. K. Werner, Institut für Geobotanik und Botanischer Garten Halle (Hrsg.), Heidelberg – Berlin: Spektrum Akademischer Verlag

Thiesmeier, B., Kupfer, A. & Jehle, R. (2009):

Der Kammolch – ein Wasserdrache in Gefahr. Zeitschrift für Feldherpetologie, 2. Auflage, Laurenti Vlg., 160 S.

Walentowski, H., Ewald, J., Fischer, A., Kölling, C. & Türk, W. (2004):

Handbuch der natürlichen Waldgesellschaften Bayerns. 441 S., Bayer. Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (Hrsg.), Freising-Weihenstephan, Verlag Geobotanica